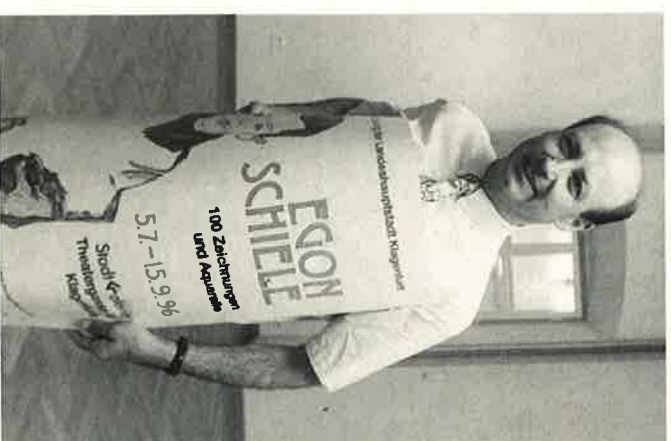


Neue Stadtgalerie ein Publikums-magnet!

Klagenfurt hat allen Grund, auf seine neue Stadtgalerie stolz zu sein: Beim „Tag der offenen Tür“ am 4. Juli wurde der Musentempel vom Publikum gestürmt. Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko, dessen Initiative Ausbau und Einrichtung der Galerie zu verdanken ist, hatte alle Mitbürgerinnen und Mitbürger eingeladen, mit ihm gemeinsam die Ausstellung „Egon Schiele“ zu besichtigen und bei einem Glas Prosecco die grosszügigen Räumlichkeiten in Besitz zu nehmen. Klagenfurt ist seinem Ziel, ein internationales Kulturzentrum zu werden, um einen grossen Schritt näher gekommen.



Siegbert Metelko: „Ein grosser Schritt in Richtung internationales Kulturzentrum.“
Foto: Eggenberger

Schiele- Ausstellung bis 15. Sept. '96



Egon Schiele: „Mally mit roter Bluse“, 1913.

Die am

Stadt

Wörthersee

Erscheinungsort Klagenfurt
Verlagspostat 9020 Klagenfurt
An einen Haushalt · P. b. b.

Nr. 38

Mittwoch, 3. Juli 1996



Eltern und Geschwister
Egon Schieles.



Der Maler kurz vor sei-
nem frühen Tod 1918.



Die Mutter von Egon
Schiele.



Egon Schiele als klei-
ner Bub.

Weltkunst im Herzen Klagenfurts



SENSATION IN DER LANDESHAUPTSTADT: ALLEN WIDERSTÄNDEN ZUM TROTZ HAT KULTURREFERENT SIEGBERT METELKO DIE EINRICHTUNG DER NEUEN STADTGALERIE IM NEUADAPTIERTEN KOMPLEX DES EHEMALIGEN SIECHENHAUSES DURCHGESETZT. AM 4. JULI WIRD DIE STADTGALERIE MIT EINER SPEKTAKULÄREN EGON-SCHIELE-AUSSTELLUNG ERÖFFNET.

Kulturstadttrat Siegfert Metelko lädt herzlich zum Tag der offenen Tür in der Stadtgalerie (Theatergasse 4), am Samstag, dem 6. Juli, von 9 bis 14 Uhr, ein.

„KTZ“ 22.6.96

Stadtgalerie

Paukenschlag zur Eröffnung des Hauses

Kärntens modernster Ausstellungskomplex ist vollendet: Eröffnet wird am 4. Juli mit einer spektakulären Egon-Schiele-Ausstellung.

KLAGENFURT. Was Klagenfurts Kulturreferent Vizebgm. Siegbert Metelko gestern mit sichtlicher Genugtuung im ehemaligen Siechenhaus präsentierte, ist ohne Zweifel Kärntens modernster und zugleich nobelster Ausstellungskomplex: 1000 Quadratmeter in zentraler Lage, eingebunden in die Klagenfurter „Kulturachse“, die sich nun vom Künstlerhaus über Europahaus, Stadthaus, Stadttheater und das großzügig adaptierte Siechenhaus bis zum Napoleonstadel erstreckt.

Noch nie in Europa gezeigt

Mit einem kunsthistorischen Paukenschlag wird die neue Galerie am 4. Juli eröffnet: Es ist gelungen, die von dem weltberühmten, im Februar 1996 verstorbenen austro-amerikanischen Ausstellungsmacher Serge Sabarsky zusammengestellte Ausstellung „Egon Schiele – 100 Aquarelle und Zeichnungen“ nach Klagenfurt zu bringen. Die Blätter stammen aus amerikanischem Privatbesitz und wurden zum größten Teil noch nie in Europa gezeigt.

Klassische Moderne

Der Auftakt mit Schiele ist zugleich auch ein programmatisches Bekenntnis: Die neue Stadtgalerie soll hauptsächlich der klassischen internationalen Moderne gewidmet sein und damit Klagenfurt einen Stellenwert als Ausstellungsort von europäischem Rang verschaffen.

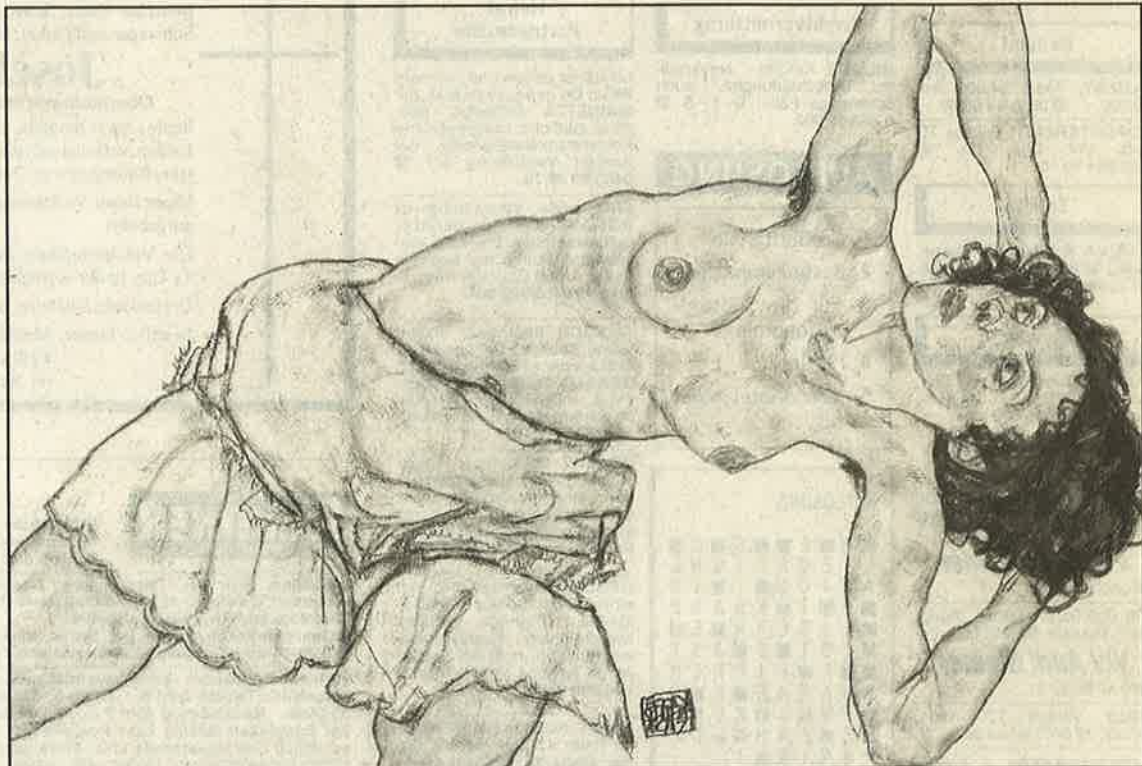
Höchstkarätig auch das weitere Ausstellungsprogramm für die zweite Jahreshälfte 1996: Im Herbst werden Werke des großen deutschen Impressionisten Lyonel Feininger gezeigt, im Dezember folgt eine Ausstellung von Giorgio Morandi.

Im übrigen will die neue Klagenfurter Stadtgalerie in der internationalen Kunstszene aktiv werden und mit bedeutenden öffentlichen und privaten Institutionen und Sammlungen aus dem In- und Ausland sowie mit den wichtigsten Stiftungen kooperieren.

bks



Als Litfaßsäule für das Plakat der Egon-Schiele-Ausstellung zeigte sich Klagenfurts Kulturreferent Siegbert Metelko. Foto: Eggenberger



Egon Schiele (1890–1918) war ein Wegbereiter nicht nur der österreichischen Moderne: 100 seiner zutiefst depressiven aber auch erotischen Blätter sind zwei Monate lang in Klagenfurt zu sehen.

Neu! Stadt Galerie Neu!

Rund 42 Millionen Schilling hat es sich die Stadt Klagenfurt kosten lassen, die desolaten Räumlichkeiten in eine große, moderne Galerie umzubauen. Gut angelegtes Geld. Denn „jetzt haben wir die Möglichkeit, hochkarätige Kunstpräsentationen nach Klagenfurt zu bekommen“, erläutert Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko den Hintergrund. Internationale Ausstellungsmacher schauen sich zuerst den Rahmen an, ehe sie ihre Präsentationen auf die Reise schicken. Mit großen Ausstellungen aber kann sich Klagenfurt als interessanter Kunstort neuen Namen machen, Kulturisten anlocken. Gerade im Alpen-Adria-Raum eine Chance, die man nicht versäumen sollte. Klagenfurt hat sie ergriffen.

Desolates Abrißgebäude

Vor ein paar Jahren konnte man daran kaum glauben. Wer

Sie war ein Wunschtraum. Und sie ist eine Zukunftschance. Die neue Galerie der Landeshauptstadt Klagenfurt, die Stadtgalerie in der Theatergasse 4, ist „Hardware“ der besten Sorte. Kärntens modernster und zugleich nobelster Ausstellungskomplex, wie es ein Kulturjournalist formulierte, vervollständigt die Klagenfurter „Kulturmeile“, bietet die einmalige Chance, künftig im internationalen Ausstellungsreigen mitzumischen und so auch vom Kulturtourismus eine größere Scheibe abzuschneiden.

öfters den Durchgang von der Theatergasse zum Gericht benutzte, war schon auf vieles gefaßt: Gerümpel, Müll, verfallende Mauern, Ratten, Unkraut.

Einer, der an diese Chance glaubte, aber war der Klagenfurter Kulturchef Vizebürgermeister Siegbert Metelko. „Vervollständigung der Klagenfurter Kulturachse vom Künstlerhaus über Europa- und Stadthaus, Stadttheater, Napoleonstadel und Theatergasse“, lautete sein Plädoyer, mit dem er auch die Mehrheit der Stadtsenatskollegen überzeugte. Wann gibt es schließ-

lich die Chance, mitten im Herzen der Altstadt einen Kulturtempel zu schaffen. Und ein solcher sollte es werden, denn neben der Stadtgalerie wurde im selben Komplex auch die neue Musikschule geplant (Eröffnung im Herbst 1996). Schon 1990 wurden die Möglichkeiten eingehend diskutiert. Nach Kostenerhebungen, einem Expertenhearing und intensiven Verhandlungen gab es 1992 das „Okay“ vom Stadtsenat.

Siechenhaus – die Vorgeschichte

Das Haus zwischen Theater-

platz und Heuplatz wurde in den Jahren 1780 bis 1784 errichtet. Als Krankenhaus. Als solches wurde es bis 1895, bis zum Bau des LKH in der St. Veiter Straße, verwendet.

Bis zum Beginn des Umbaus hatte es eine wechselhafte Geschichte. Hier war das Militär einquartiert, wurden Strafgefangene kaserniert, die erste „Kinderbewahranstalt“ eingerichtet, Alte und Kranke gepflegt. Deshalb heißt es heute noch im Volksmund „das alte Siechenhaus“. Dieses alte Siechenhaus war mehr als desolat, die Restaurierung keine

Grandiose Eröffnung mit Egon Schiele

Ein Auftakt für eine neue Galerie, wie man ihn sich nicht besser und schöner wünschen könnte. 100 Zeichnungen und Aquarelle von Egon Schiele werden als erste Kunstwerke in der Stadtgalerie zu sehen sein. Zusammengestellt hat diese Kunstschau noch der erst kürzlich verstorbene renommierte Ausstellungsmacher Serge Sabarsky. Die Arbeiten kommen direkt aus New York nach Klagenfurt und stammen hauptsächlich aus amerikanischem Privatbesitz.

Der Österreicher Egon Schiele zählt heute international zu einem der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts. „Sein Werk ist spontan, ehrlich und direkt“, schrieb Sabarsky über ihn.



Für viele überraschend: Mittagskoel-Motiv von Schiele. 1917.

Neu! Stadt Galerie Neu!

einfache Sache. Grundmauern erhalten, Fassaden nur restaurieren – schrieb der Denkmalschutz vor. Innen aber sollten aus kleinen, dunklen Räumen großzügige Ausstellungssäle und die nötige Infrastruktur entstehen. Die ISG (Industriesiedlungsgenossenschaft) baute im Auftrag der Stadt und hat alle Probleme souverän gelöst.

Nahezu 1000 Quadratmeter moderner Ausstellungsfläche stehen nun zur Verfügung, dazu gibt es Foyer, Depots, Büros.

Klassische Moderne

Nun ist sie fertig und auch das Konzept steht. Gezeigt wird die internationale klassische Moderne, zusammengearbeitet wird weltweit mit allen wichtigen Institutionen, Stiftungen und Sammlern.

Vizebürgermeister Siegbert Metelko sieht die Zukunft realistisch-euphorisch: „Wir wer-

den natürlich einige Zeit brauchen, um Klagenfurt als Ausstellungsort von europäischem Rang zu positionieren. Die Voraussetzungen sind da, nun kommt die Software. Beispiele wie Tübingen in Deutschland zeigen, daß es hervorragend gelingen kann, mit der richtigen Infrastruktur einen hervorragenden Namen zu erarbeiten.“

Schiele & Co.

Und die angesprochene „Software“ für 1996 kann sich sehen lassen. Die Eröffnung der Stadtgalerie am 4. Juli erfolgt mit einem echten Paukenschlag. 100 Zeichnungen und Aquarelle aus amerikanischem Privatbesitz werden gezeigt. Darauf folgen Lyonel Feininger und Giorgio Morandi.

Die neue Kunstadresse in Klagenfurt lautet jedenfalls: Theatergasse 4.



Initiator und „Vater“ der neuen Stadtgalerie ist der Klagenfurter Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko. Gemeinsam mit Kulturabteilungsleiter Dr. Karl Princic und Mitarbeiterin Mag. Beatrix Obernosterer freut er sich über den Kulturtempel und die große Schiele-Ausstellung.

Foto: Eggenberger

Einladung zum Tag der offenen Tür

Lernen Sie die neue Stadtgalerie in der Theatergasse 4 kennen. 930 Quadratmeter Ausstellungsfläche für die internationale klassische Moderne.

Besuchen Sie die exquisite Kunstschau „Egon Schiele - Zeichnungen und Aquarelle“ und stoßen Sie mit einem Glas Prosecco auf diese neue kulturelle Attraktion mitten im Herzen der Landeshauptstadt an.

Gratis-Eintritt, Musik, Prosecco-Umtrunk im Foyer.

Wann: 6. Juli, ab 9 Uhr.

Wo: Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4.



„Freundschaft“, entstanden 1913.

"KT7" 2.7.96

Stadtgalerie lädt alle Klagenfurter ein!

KLAGENFUERT. Am kommenden Donnerstag, 4. Juli, werden die neue Stadtgalerie in der Theatergasse 4 und die große Ausstellung Egon Schiele eröffnet. Die Bevölkerung ist eingeladen, den neuen Kulturtempel zu feiern, vor allem aber kennenzulernen. Kulturreferent Vizebgm. Siegbert Metelko lädt daher am Samstag, 6. Juli, ab 9 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ in die Theatergasse. Die Besucher haben die Möglichkeit, kostenlos und bei einem Glas Prosecco Ausstellung und Galerie zu besichtigen.

„KULTURREPORT“ 2.7.96

Neu!

Stadt  alerie

Neu!

einfache Sache. Grundmauern erhalten, Fassaden nur restaurieren — schrieb der Denkmalschutz vor. Innen aber sollten aus kleinen, dunklen Räumen großzügige Ausstellungssäle und die nötige Infrastruktur entstehen. Die ISG (Industriesiedlungsgenossenschaft) baute im Auftrag der Stadt und hat alle Probleme souverän gelöst.

Nahezu 1000 Quadratmeter moderner Ausstellungsfläche stehen nun zur Verfügung, dazu gibt es Foyer, Depots, Büros.

Klassische Moderne

Nun ist sie fertig und auch das Konzept steht. Gezeigt wird die internationale klassische Moderne, zusammengearbeitet wird weltweit mit allen wichtigen Institutionen, Stiftungen und Sammlern.

Vizebürgermeister Siegbert Metelko sieht die Zukunft realistisch-euphorisch: „Wir wer-

den natürlich einige Zeit brauchen, um Klagenfurt als Ausstellungsort von europäischen Rang zu positionieren. Die Voraussetzungen sind da, nun kommt die Software. Beispiele wie Tübingen in Deutschland zeigen, daß es hervorragend gelingen kann, mit der richtigen Infrastruktur einen hervorragenden Namen zu erarbeiten.“

Schiele & Co.

Und die angesprochene „Software“ für 1996 kann sich sehen lassen. Die Eröffnung der Stadtgalerie am 4. Juli erfolgt mit einem echten Paukenschlag. 100 Zeichnungen und Aquarelle aus amerikanischem Privatbesitz werden gezeigt. Darauf folgen Lyonel Feininger und Giorgio Morandi.

Die neue Kunstadresse in Klagenfurt lautet jedenfalls: Theatergasse 4.



Initiator und „Vater“ der neuen Stadtgalerie ist der Klagenfurter Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko. Gemeinsam mit Kulturabteilungsleiter Dr. Karl Princic und Mitarbeiterin Mag. Beatrix Obernosterer freut er sich über den Kulturtempel und die große Schiele-Ausstellung.

Foto: Eggenberger

Einladung zum Tag der offenen Tür

Lernen Sie die neue Stadtgalerie in der Theatergasse 4 kennen. 930 Quadratmeter Ausstellungsfläche für die internationale klassische Moderne.

Besuchen Sie die exquisite Kunstschau „Egon Schiele - Zeichnungen und Aquarelle“ und stoßen Sie mit einem Glas Prosecco auf diese neue kulturelle Attraktion mitten im Herzen der Landeshauptstadt an.

Gratis-Eintritt, Musik, Prosecco-Umtrunk im Foyer.

Wann: 6. Juli, ab 9 Uhr.

Wo: Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4.



„Freundschaft“, entstanden 1913.

neu!

Stadt alerie

neu!

Rund 42 Millionen Schilling hat es sich die Stadt Klagenfurt kosten lassen, die desolaten Räumlichkeiten in eine große, moderne Galerie umzubauen. Gut angelegtes Geld. Denn „jetzt haben wir die Möglichkeit, hochkarätige Kunstpräsentationen nach Klagenfurt zu bekommen“, erläutert Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko den Hintergrund. Internationale Ausstellungsmacher schauen sich zuerst den Rahmen an, ehe sie ihre Präsentationen auf die Reise schicken. Mit großen Ausstellungen aber kann sich Klagenfurt als interessanter Kunstort einen Namen machen, Kulturtouristen anlocken. Gerade im Alpen-Adria-Raum eine Chance, die man nicht versäumen sollte. Klagenfurt hat sie ergriffen.

Desolates Abrißgebäude

Vor ein paar Jahren konnte man daran kaum glauben. Wer

Sie war ein Wunschtraum. Und sie ist eine Zukunftschance. Die neue Galerie der Landeshauptstadt Klagenfurt, die Stadtgalerie in der Theatergasse 4, ist „Hardware“ der besten Sorte. Kärntens modernster und zugleich nobelster Ausstellungskomplex, wie es ein Kulturjournalist formulierte, vervollständigt die Klagenfurter „Kulturmeile“, bietet die einmalige Chance, künftig im internationalen Ausstellungsreigen mitzumischen und so auch vom Kulturtourismus eine größere Scheibe abzuschneiden.

öfters den Durchgang von der Theatergasse zum Gericht benutzte, war schon auf vieles gefaßt: Gerümpel, Müll, verfallende Mauern, Ratten, Unkraut.

Einer, der an diese Chance glaubte, aber war der Klagenfurter Kulturchef Vizebürgermeister Siegbert Metelko. „Vervollständigung der Klagenfurter Kulturachse vom Künstlerhaus über Europa-haus, Stadthaus, Stadttheater, Napoleonstadel und Theatergasse“, lautete sein Plädoyer, mit dem er auch die Mehrheit der Stadtsenatskollegen überzeugte. Wann gibt es schließ-

lich die Chance, mitten im Herzen der Altstadt einen Kulturtempel zu schaffen. Und ein solcher sollte es werden, denn neben der Stadtgalerie wurde im selben Komplex auch die neue Musikschule geplant (Eröffnung im Herbst 1996). Schon 1990 wurden die Möglichkeiten eingehend diskutiert. Nach Kostenerhebungen, einem Expertenhearing und intensiven Verhandlungen gab es 1992 das „Okay“ vom Stadtsenat.

Siechenhaus – die Vorgeschichte

Das Haus zwischen Theater-

platz und Heuplatz wurde in den Jahren 1780 bis 1784 errichtet. Als Krankenhaus. Als solches wurde es bis 1895, bis zum Bau des LKH in der St. Veiter Straße, verwendet.

Bis zum Beginn des Umbaus hatte es eine wechselhafte Geschichte. Hier war das Militär einquartiert, wurden Strafgefangene kaserniert, die erste „Kinderbewahranstalt“ eingerichtet, Alte und Kranke gepflegt. Deshalb heißt es heute noch im Volksmund „das alte Siechenhaus“. Dieses alte Siechenhaus war mehr als desolat, die Restaurierung keine

Grandiose Eröffnung mit Egon Schiele

Ein Auftakt für eine neue Galerie, wie man ihn sich nicht besser und schöner wünschen könnte. 100 Zeichnungen und Aquarelle von Egon Schiele werden als erste Kunstwerke in der Stadtgalerie zu sehen sein. Zusammengestellt hat diese Kunstschau noch der erst kürzlich verstorbene renommierte Ausstellungsmacher Serge Sabarsky. Die Arbeiten kommen direkt aus New York nach Klagenfurt und stammen hauptsächlich aus amerikanischem Privatbesitz.

Der Österreicher Egon Schiele zählt heute international zu einem der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts. „Sein Werk ist spontan, ehrlich und direkt“, schrieb Sabarsky über ihn.



Knabenbildnis aus dem Jahr 1910.



Für viele überraschend: Mittagsgogel-Motiv von Schiele, 1917.



KLAGENFURT

DIE ZEITUNG DER LANDESHAUPTSTADT

Kommunal

Stadtssenat	3
Schulzentrum Wölfnitz	4
Duschanbe-Besuch	5
Tempo-30-Zonen	7
Neuer Spielplatz in Annabichl	8
Business-Park eröffnet	9
Dekrete für Bedienstete	12

Lokal

Serie Alpenverein	16
Kinder-Friedensfestival	16
Der Zirkus kommt!	17

Leserservice

Terminkalender	18
----------------	----

Reise

Leserreise-Nachlese	20
---------------------	----

Gesundheit

Schwangerschafts- gymnastik	22
--------------------------------	----

Umwelt

Beispielhafter Natur- schutz	29
---------------------------------	----

Kultur

Musikforum- Schnittpunkte	33
Sommerszene	33
Galerie-Rundgang	37

Sport

Erfolgreiche Eishockey-Schüler	45
-----------------------------------	----

Amtlicher Teil

Geburten	46
Kundmachungen	47

Er galt als Sonderling, wurde zu Lebzeiten wegen seiner „offenen“ Bilder mißverstanden und schafft es auch heute – 75 Jahre nach seinem Tod – noch, das Kunstlager zu spalten. Egon Schiele, der mit rund 100 Zeichnungen und Aquarellen die neue Stadtgalerie in Klagenfurt eröffnet hat. Nebenstehendes Werk trägt den Titel „Sitzende in Unterwäsche“, stammt aus dem Jahr 1917 und ist bis Mitte September ebenfalls in der Stadtgalerie zu sehen (Bericht Seite 30).

Foto: Katalog/Serge Sabarsky



Klagenfurter Kabeltext – schau doch mal rein!

IKRONEN-ZEITUNG 22.6.76

Theatergasse 4: Klagenfurts Stadtgalerie

Neue Kunst-Adresse

Die einen werden über Geldverschwendung schimpfen, für die anderen wird ein Traum wahr: Klagenfurt hat die ganz andere „Kunsthalle“, nämlich 930 Quadratmeter Ausstellungsfläche in einem wunderschön restaurierten Altbau. Zum Start zeigt die neue Stadtgalerie Schiele.

100 Zeichnungen aus amerikanischem Privatbesitz, von Serge Sabarsky zusammengestellt und in dieser Konstellation noch nie in Österreich zu sehen, sollen ab 4. Juli Besucher möglichst von überall her nach Klagenfurt locken.

zu etablieren? Oder droht ihr ein Schicksal wie der Ritter-Halle: Tolle Ausstellungen ohne Besucher? *Frieda Stank*

Geworben wird zum einen für den Platz, zum zweiten für die laufende Ausstellung – ein Konzept, das sich etwa beim Kunstforum Wien bewährt hat. Und annähernd so hoch legt Kulturreferent Siegbert Metelko auch die Latte: „Das ist eine Chance, Klagenfurt international bekannt zu machen. Wir müssen erreichen, daß die Leute wegen der Ausstellungen hierherkommen.“

Attraktiv sind diese sicherlich: Klassische Moderne ist die Devise; nach Egon Schiele kommen Lyonel Feininger und Giorgio Morandi, von der Sammlung Leopold darf vorläufig nur geträumt werden. In jedem Fall wird das spannend: Gelingt es der Stadt, die neue Galerie in der Kunstwelt

Foto: Zoltan



Porträt Egon Schiele (1890–1918).

Foto: Katalog

Neue Stadtgalerie kamen und sahen

„Es ist ein ganz besonderer, ein ganz großer Tag in der Kulturgeschichte der Landeshauptstadt Klagenfurt“, brachte es Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko zielgenau auf den Punkt. Dieser besondere Tag für Klagenfurt war der 4. Juli. Um 17 Uhr öffneten sich erstmals die Tore der neuen Stadtgalerie in der Theatergasse 4, und um 18 Uhr war auch die erste Ausstellung eröffnet.

Damit hat die Lindwurmstadt ein neues Kunstzentrum allerersten Ranges, und das mitten im Herzen der Klagenfurter Altstadt. Sensationell auch die erste Ausstellung: Zeichnungen und Aquarelle von Egon Schiele, direkt aus der Serge-Sabarsky-Stiftung in New York.

Von Veronika Meissnitzer

gen und Aquarelle von Egon Schiele, direkt aus der Serge-Sabarsky-Stiftung in New York.

„Ein Wunschtraum ist in Erfüllung gegangen“, meinte Vizebürgermeister Siegbert Metelko bei der offiziellen Eröffnung der Galerie und sprach damit vielen der rund 400 Gäste, darunter vertreten die Prominenz aus Kultur, Wirtschaft und Politik, aus dem

Herzen. Metelko weiter: „Mit der Stadtgalerie ist die Klagenfurter Kulturmeile vom Künstlerhaus über Europa-haus, Stadthaus, Stadttheater, Napoleonstadel bis zur Musikschule komplett.“ In dieser Kompaktheit und mit diesen Architekturformen gibt es kein ähnliches Beispiel in Österreich. Metelko führte auch ganz handfeste Gründe für die Bedeutung einer solchen Einrichtung an. Dadurch werde der Wirtschaftsstandort Klagenfurt gerade in einer Zeit des Kaufkraftabflusses aufgewertet. Kunst und Kultur sind wichtige Anziehungspunkte, die zusätzliche Käu-ferschichten bringen.

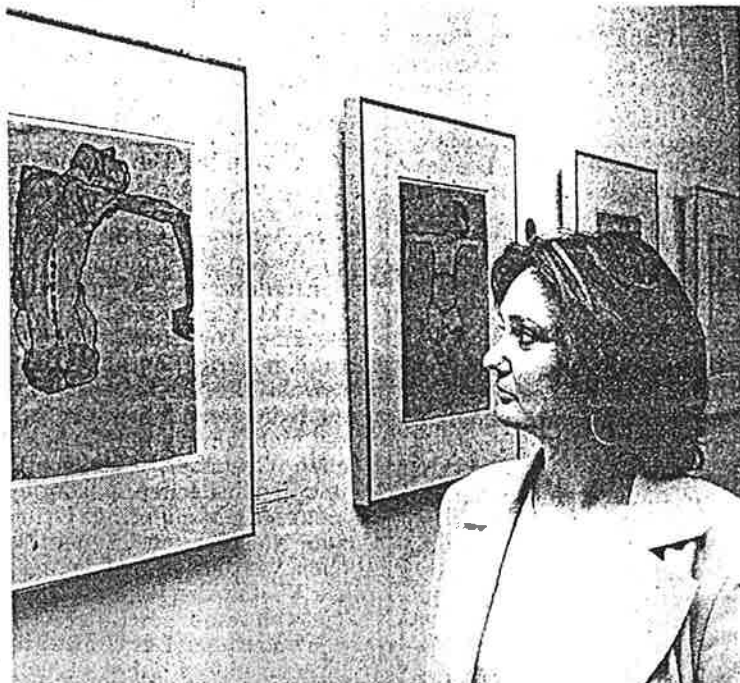
STADTGALERIE - THEATERGASSE

Kaufpreis.....	rund 7 Millionen Schilling
Gesamtherstellungskosten inkl. Einrichtung Sicherungsanlage.....	rund 35 Millionen Schilling
Nutzfläche.....	1521 Quadratmeter
Ausstellungsfläche.....	930 Quadratmeter
Programm.....	vorwiegend klassische Moderne

... Neu ... Stadtgalerie ...



Gleich nach der offiziellen Eröffnung machten (v. l.) Kulturreferent Dr. Karl Princic, Vizebürgermeister Siegbert Metelko, Annette Vogel, die Leiterin der Serge-Sabarsky-Stiftung in New York, Bürgermeister Leopold Guggenberger und Stadtrat Walter Zwick einen Rundgang durch die Ausstellung „Zeichnungen und Aquarelle“ von Egon Schiele. Vorher noch ein Blick in den Katalog zur Ausstellung (in der Galerie erhältlich), ein umfassendes Nachschlagewerk mit interessanten Informationen zu Leben und Werk Egon Schieles.



Nach vielen Wochen intensiver Vorbereitungszeit gönnte sich auch die Kunsthistorikerin der Klagenfurter Kulturabteilung, Mag. Beatrix Obernosterer, einen entspannten Bummel durch die Schiele-Ausstellung. Sie ist künftig Ansprechpartnerin für die Besucher in der neuen Stadtgalerie.

ist eröffnet! Hunderte Werke von Egon Schiele

Der Kulturreferent dankte vor allem drei Personen, die diese 10-Millionen-Schilling-Investition unbürokratisch möglich gemacht haben: dem damaligen Kulturreferenten des Landes Kärnten, Dr. Peter Ambrozy, Bürgermeister Leopold Guggenberger und dem Finanzreferenten der Stadt Klagenfurt, Stadtrat Walter Zwick. Als Vertreter des Landes Kärnten bezeichnete Dr. Peter Ambrozy die neue Stadtgalerie als Investition in die Zukunft Kärntens und freute sich, daß in diesem speziellen Fall die Kooperation zwischen Stadt und Land so gut funktioniert habe. Er dankte vor allem dem Klagenfurter Kulturreferenten Siegbert Metelko für dessen unermüdlichen Einsatz.

Diesem Dank „an die treibende Kraft“ schloß sich auch Bürgermeister Leopold Guggenberger an, der die Galerie offiziell ihrer Bestimmung übergab. Er dankte allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihren Fleiß und ihre

Steuergelder solche Investitionen in der Altstadt zustande bringen. Die Stadtgalerie unterstreiche die Rolle von Klagenfurt als Landeshauptstadt und österreichische Kulturstadt, so der Bürgermeister.

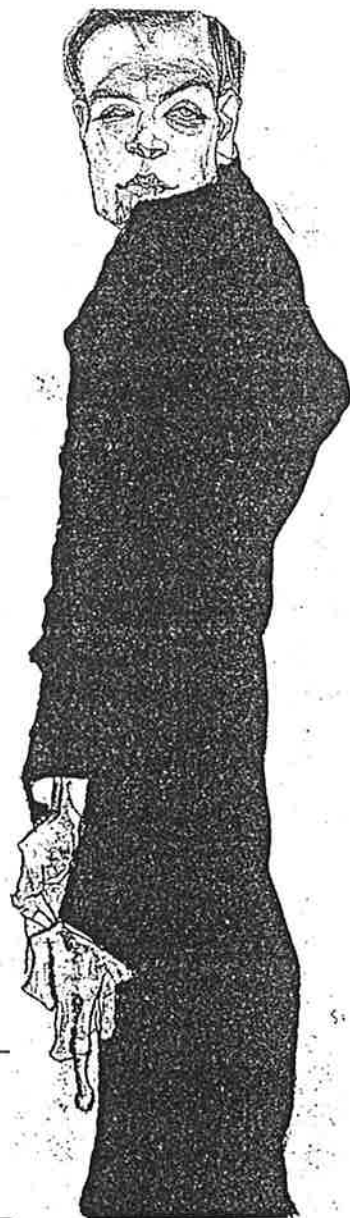
Eröffnung mit Egon Schiele

Als erste Ausstellung ist es Klagenfurt gelungen, eine echte Sensation nach Klagenfurt zu bringen. Direkt von der Sabarsky-Stiftung in New York kommen Zeichnungen und Aquarelle eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Annette Vogel, Leiterin dieser Stiftung, sprach bei der Eröffnung der Ausstellung in der Kärntner Landeshauptstadt einleitende Worte. Sie erläuterte das Werk Schieles, aber auch die Person des Austro-Amerikaners Serge Sabarsky, des wohl bekanntesten amerikanischen Ausstellungsmachers und unermüdlichen Förderers des Werkes von Egon Schiele. Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko be-

dankte sich bei Annette Vogel ganz besonders. Über diese Ausstellung seien noch mit Serge Sabarsky (im Februar verstorben) die Gespräche geführt worden, Annette Vogel habe es auch nach seinem Tod ermöglicht, die Stadtgalerie mit dieser sensationellen Ausstellung zu eröffnen.

Mit herzlichen Worten dankte Metelko auch Kulturabteilungsleiter Dr. Karl Princic und der Kunsthistorikerin Mag. Beatrix Obernosterer (Kulturabteilung), die engagiert und mit großem Einsatz am Aufbau der Stadtgalerie und der Organisation der Schiele-Ausstellung gearbeitet haben.

Musikalisch wurde der Festakt von den „Nachbarn“, der Landesmusikschule Klagenfurt, gestaltet. Ein Blechbläserensemble und ein Klarinettenensemble spielten gekonnt zeitgenössische Musikstücke. Die Musikschule, ebenfalls in dem Gebäudekomplex untergebracht, wird im September eröffnet.



... Neu ... Stadtgalerie ...

Nur eines der Werke Egon Schieles, ausgestellt in der Klagenfurter Stadtgalerie: ein Bildnis des Malers Max Oppenheimer, entstanden im Jahre 1910. Foto: Katalog



„Ein Wunschtraum ist in Erfüllung gegangen.“ Mit diesen Worten eröffnete Klagenfurts Kulturreferent Vizebürgermeister Siegbert Metelko vor rund 400 Gästen die neue Stadtgalerie in der Theatergasse 4. Darunter (v.r.) Alt-Landeshauptmann Dr. Leopold Wagner, Generalvikar DDr. Olaf Colerus-Geldern und jene drei Männer, die die Realisierung dieses Wunschtraumes möglich gemacht haben: Finanzreferent Stadtrat Walter Zwick, Bürgermeister Leopold Guggenberger und der ehemalige Kulturreferent des Landes Kärnten, Dr. Peter Ambrozy.

Fotos: Eggenberger



Noch keine drei Tage eröffnet, zog es schon Hunderte Besucher zur Schiele-Ausstellung in die fast tausend Quadratmeter große Galerie. Besonders beeindruckt zeigten sich die Gäste von den interessanten Begleitinformationen zur Ausstellung. In jedem Raum erfährt man via TV Details zum Künstler und dessen Schaffen.

Als zweiten interessanten Aspekt gibt es im Zusammenhang mit der Revitalisierung des Hauses in der Theatergasse in einem eigenen Raum auch Fotografien vom Umbau des Hauses in der Theatergasse zu sehen.

Die ersten Tage in der Stadtgalerie . . .



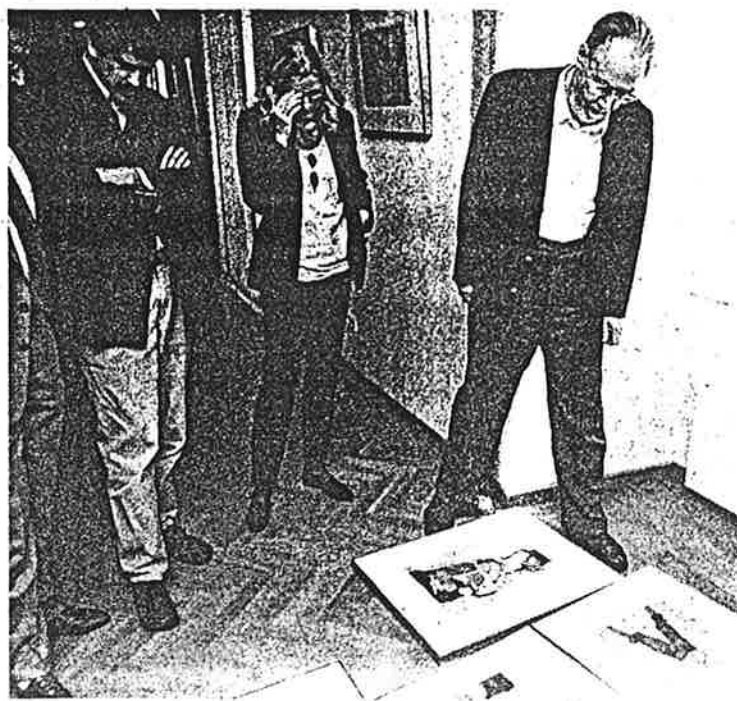
Kulinarische Gustostückerln zum Kunstgenuß. Gleich nach der Galerieeröffnung wurde das große Buffet, zur Verfügung gestellt vom Restaurant „Oregano“ (ehemals Forum-Restaurant), gestürmt.



Ein weiterer Anziehungspunkt ist die große Vitrine mit Kunstobjekten von Sepp Schmölzer im Foyer der Galerie. Arbeiten, die der Künstler der Stadt Klagenfurt zur ständigen Präsentation überlassen hat.



Heimische und internationale Kunstexperten bei der Schiele-Ausstellung. Annette Vogel, die Leiterin der Serge-Sabarsky-Stiftung in New York, bei der Bildauswahl mit dem Schiele-Spezialisten und Sammler Dr. Rudolf Leopold. Beide waren schon zum korrekten Hängen der Bilder nach Klagenfurt gereist (Foto rechts). Unser Foto oben zeigt die Galeristen Dr. Günter Schnitzer, Renate Freimüller, Judith Walker, Hans Slama und Inge Freund. Fotos: Eggenberger



Schiele in der neuen Stadtgalerie

Eigentlich sollte die Klagenfurter Stadtgalerie bereits im Februar fertig sein, eigentlich ihr Ankaufsbudget vor allem für Kärntner Druckgraphik verwenden. Gestern, Freitag, es hängt immer noch kein einziges Bild, präsentierte der Kulturstadtrat bei einer eilig einberufenen Pressekonferenz etwas ganz und gar anderes: Eine New Yorker Ausstellung mit 100 Zeichnungen von Egon Schiele (alles Privatbesitz) wird der 1000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche „hoffentlich ein gutes Profil geben“, so StR. Siegbert Metelko. Am 4. Juli wird eröffnet. Der Eintritt wird ca. 100 S kosten, die Leitung übernimmt vorerst Kulturamtsleiter Karl Princic, der die Galerie als „erste Hardware kultureller Einrichtungen in Klagenfurt“ bezeichnet.

Zur Geschichte der Galerie: Das alte „Gebäude der Wohlfahrt“, wo die Institution gemeinsam mit der neuen Musikschule sowie diversen Geschäften ihre Heimat gefunden hat, wurde Ende des 18. Jahrhunderts erbaut, nach dem Krieg privatisiert. Jetzt wurde das völlig verfallene Haus vom Architektenbüro Müller/Hohenwarter für die Stadt um rund 35 Millionen revitalisiert, was für Metelko „den Gang durch ein Mondloch“ bedeutete – viele Kollegen wollten lieber Büroräume. Als nächstes stehen Ausstellungen von L. Feininger und G. Morandi auf dem Programm. An den Aufbau einer ständigen Sammlung ist nicht gedacht: „Dafür haben wir zuwenig Geld“, so Metelko. Die Schiele-Ausstellung kostete 1 Mio. Schilling. **Eva Gabriel**

„KLEINE ZEITUNG“

22.6.96

kleine Zeitung 9.9.96

Der Selbstseher

Egon Schiele ist das erste Zugpferd der Stadtgalerie Klagenfurt. Entartung in der Provinz?

„Ein Talent, das am Hunger nach dem Absonderlichen und Abstrusen zugrunde zu gehen droht.“ Das schrieb noch 1912 Friedrich Stern im Wiener Tageblatt über den damals 22jährigen Egon Schiele. Zwar waren seine Bilder in der Ausstellung „Entartete Kunst“ 1937 in München nicht zu sehen, doch wurde das Werk des Niederösterreichers während des Dritten Reiches unterdrückt und verfemt. Später stilisierte etwa Kunstschriftsteller Arthur Roessler den Maler zum Märtyrer, der wegen Entführung einer Minderjährigen in dreiwöchige Untersuchungshaft genommen und schließlich zu drei Tagen Haft verurteilt worden war. Erst in den 60er Jahren (Schiele starb 1918) begannen weltweit Ausstellungen, die seiner subtilen Empfindsamkeit Rechnung trugen.

Vor allem den Themen Tod, Erotik und Selbstdarstellung widmet sich die mit Aquarellen und Bleistiftzeichnungen bestückte Ausstellung in der Klagenfurter Theatergasse, die Schiele an die breite Masse brin-

gen will. Gerahmt in vornehmes Silber, das Passepartout in mattem Gelb, hängen die etwa 100 Bilder des provokanten Expressionisten – sie stammen zur Gänze aus der Serge-Sabarsky-Stiftung – nun in Reih und Glied. Für die ikonenhafte Präsentation nicht zuletzt verantwortlich: Schiele-Sammler Rudolf Leopold, der für die Präsentation eigens aus Wien anreiste. Schieles großes Können, seine orgiastische Farbigkeit, die nicht zuletzt die Künstlergruppe „Neue Wilde“ beeinflusste – verblaßt durch das blasse Licht.

Doch die neue Galerie (Gesamtherstellungskosten 36 Mio. S) hat auch eine andere Seite: Sie will, so Kulturstadtrat Siegbert Metelko, der den Projekt-Beschluß im Stadtsenat gegen den Willen der Freiheitlichen durchsetzen konnte, endlich die Ausstellungs-Marktlücke „Klassiker der Moderne“ in Klagenfurt schließen. Diese sollen mithelfen, die Stadt zu „internationalisieren“, um zusätzlich Touristen anzulocken. Wir hoffen, es gelingt.

Eva Gabriel

Stadtgalerie Klagenfurt. Bis 15. September.



Schieles Blick auf den Maler Max Oppenheimer, 1910

FOTO: KATALOG

MURDER - FETTER 23.8.96

Klagenfurter Stadtgalerie wagt mit der ersten Ausstellung Sprung zur Internationalität

Egon Schiele, interessant garniert

Überall in Klagenfurt, passenderweise etwa bei der Landesgalerie, werben Transparente für die neue Stadtgalerie und ihre erste große Ausstellung: Egon Schiele heißt der illustre Gast, und ihm zu Ehren wird allerhand Aufwand getrieben. Im Schnitt an die 100 Besucher pro Tag sind bisher der Lohn für das Heischen nach Internationalität.

An der Kasse – man hat sich letztlich doch zum Normpreis von 80 S entschlossen – werden Strichlisten geführt: Schlüsse für die nächste Schau müssen gezogen werden. Bisher ist nur eins ganz klar: Schlechtwetter und Gruppen sind gut für die Besucherbilanz. Der „lange Tag“ (Donnerstag ist von 10 bis 21 Uhr geöffnet, sonst bis 19, am Wochenende bis 15) ist wie im Handel gewöhnungsbedürftig: „Oft kommt gar keiner...“

Wer kommt, hat jedenfalls ganz neue Seherlebnisse. Unter den prüfenden Blicken der Bewacher taucht der Besucher in – konservatorisch bedingtes – feierliches Dunkel. Darin entdeckt er zwar auch „den“ Schiele, den mit den wildfarbigen, verzerrten, markant signierten Akten; aber er findet in der

Sammlung Sabarsky auch Bilder, die er „dem“ Schiele nicht zugetraut hätte: ganz brave Porträts etwa, Modezeichnungen, Postkartenentwürfe, biedere Landschaften. Und er erkennt bald, wie hervorragend diese höchst sehenswerte (und mit einem Videofilm über Leben und

VON FRIEDA STANK

Schicksal vertiefte) Ausstellung gehängt ist.

Ein guter, weil erfolgsträchtiger Start für die neue Galerie, die ja erst einmal ins Gespräch und damit ins Bewußtsein von Kunstfreunden kommen muß. Gut 100 Besucher täglich wären für eine Großausstellung in Wien ein Flop – für Klagenfurt ist das schon ganz tüchtig.

Garniert wird Schiele übrigens mit einer schönen Sepp-Schmölzer-Schmuck-

vitrine (noch problemlos gratis zu besichtigen) und einer hervorragenden Fotodokumentation über die Revitalisierung des Siechenhauses zu Musikschule und Stadtgalerie: Daß an der Kasse nicht so sicher ist, ob man auch für die Fotokunst von Ute Pichler Eintritt zu verlangen hat, gehört wohl zu den Kinderkrankheiten der noch ungewohnten Internationalität.

Fotos: Katalog



▲ Ein Schiele, wie ihn kaum jemand kennt: Das Bildnis stammt aus dem Jahr 1907.



Die 100 Aquarelle und Zeichnungen Schieles in der Stadtgalerie haben schon Tausende Besucher gesehen.

Ein Raum für Weltkunst

Die neue Kagenfurter Stadtgalerie ist gestern eröffnet worden: Mit einer alle bisher in Kagenfurt üblichen Dimensionen sprengenden Egon-Schiele-Ausstellung. Ein Großereignis.

KLAGENFURT. „Ein Fenster ist aufgerissen. Endlich haben wir in der Landeshauptstadt einen Raum, in dem Weltkunst gezeigt werden kann“, freute sich gestern Kagenfurts Kulturreferent Vzbgm. Siegbert Metelko in einem Gespräch mit der neuen „KÄRNTNER TAGESZEITUNG“: „Die Eröffnung der neuen Stadtgalerie bedeutet einen Schritt in die Internationalität, vergleichbar mit der Bedeutung des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbes.“

Klagenfurt als Zentrum

In der Galerie im ehemaligen Siechenhaus in der Theatergasse 4 wurden die großzügigen historischen Raumstrukturen des Gebäudes unter Einsatz modernster Technologie genutzt. Nur durch dieses Raumangebot sei es, so Metelko, überhaupt möglich gewesen, die erstmalige Präsentation der von

Serge Sabarsky zusammengestellten Schiele-Blätter aus amerikanischen Privatsammlungen nach Kagenfurt zu bekommen. Kagenfurt soll damit einen Ruf als internationales Kunstzentrum bekommen.

Keine Konkurrenz

Im übrigen soll die Stadtgalerie nicht etwa mit der Landesgalerie oder der Kunsthalle Ritter in Konkurrenz, sondern in einen

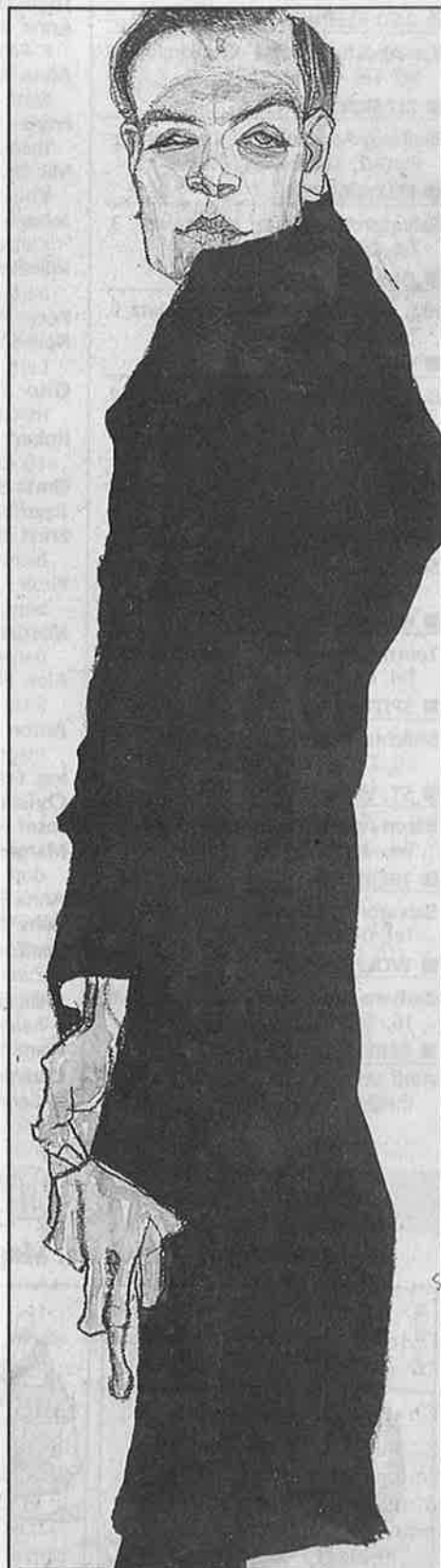
Dialog treten. Das Ausstellungsprogramm ist klar definiert: In den neuen Räumlichkeiten soll der Bevölkerung Kagenfurts Weltkunst gezeigt werden, die man früher nur in Wien, München oder Venedig zu sehen bekam.

Schiele dokumentiert

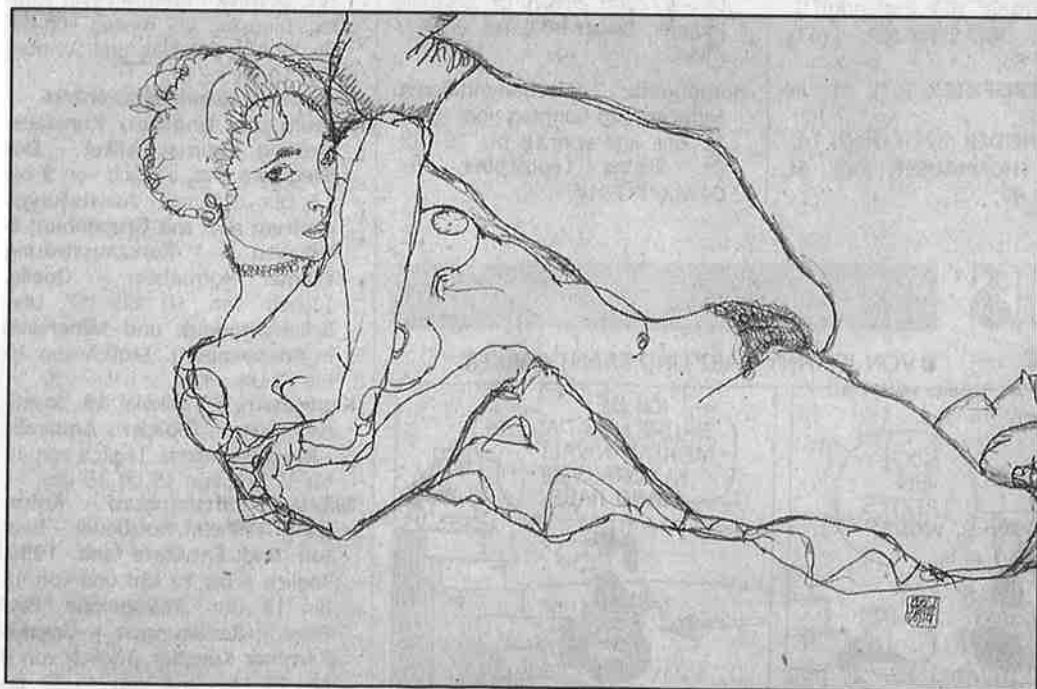
Die 100 Zeichnungen und Aquarelle dokumentieren die künstlerische Entwicklung Egon Schieles (1890-1918) von den akademischen Anfängen über die Beeinflussung durch seinen Mentor und Freund Gustav Klimt bis zu den ebenso meisterlichen Arbeiten der Spätzeit, in denen sich krasse Erotik mit bedrückenden Todesvisionen mischt. Es hat lange gedauert bis man, in Österreich erkannte, daß es sich beim Werk Schieles um eine Spitzenleistung der Kunstgeschichte überhaupt handelt. Eine Sensation für Kagenfurt. **fdg**



Schiele-Ausstellung der Secession, Plakat, 1918.



Egon Schiele, Bildnis Oppenheimer.



Egon Schiele, Frauenakt, 1917.